

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Kösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllers St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermüllers, Kubchnappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Nr. 46.

Hauptinspektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

69. Jahrgang. Dienstag, den 25. Februar

Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 RM. durch die Post bezogen 3 RM. 43 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Postanstalten Postboten, sowie die Hausbesorger entgegen. — Inserate werden die häufigste Stelle mit 26, für auswärtige Besteller mit 30 Pfg. berechnet. — Kleinanzeigen 60 Pfg. — Bezahlungsanweisung Nr. 7. — In amtlichen Zellen sollte die zweifache Seite 75 Pfg., für Auswärtige 90 Pfg. — Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Unter Bezug auf die in Nr. 43 des Amtsblattes vom 21. d. Mts. abgedruckte Verordnung des Ministeriums des Innern, der Justiz und des Militärwesens vom 14. 2. 1919 über **Waffenbesitz** werden hierdurch **alle Personen, die Schusswaffen sowie Munition im Besitz haben, aufgefordert**, diese

bis zum 28. dieses Monats

im hiesigen **Polizeiamt** (Rathaus 1 Treppe) während der Geschäftszeit (9—1 Uhr) abzuliefern. Zuwiderhandlungen werden bestraft.
Stadtrat Lichtenstein, am 21. Februar 1919.

Verordnung

zur weiteren Ausführung der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter und Angestellten-Ausschüsse und Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten, vom 23. Dezember 1918 (R.-G.-Bl. S. 1456), vom 19. Februar 1919.

Die unter dem 31. Januar 1919 (Nr. 28 der Sächsischen Staatszeitung vom 4. Februar 1919) anderweit veröffentlichten Ausführungs-Bestimmungen werden wie folgt abgeändert:

- In § 5 Absatz 2 der Ausführungs-Verordnung vom 25. Januar 1918 wird ein Druckfehler dahin berichtigt, daß an Stelle der Worte „Ausschüsse mit 50 oder mehr Mitgliedern“ die Worte „Ausschüsse mit 5 oder mehr Mitgliedern“ treten.
- In § 6 Absatz 2 der Ausführungs-Verordnung vom 25. Januar 1918 und in § 2 der Wahlordnung wird die Beschränkung der Wahlberechtigung

auf deutsche Reichsangehörige oder Angehörige der deutsch-österreichischen Republik aufgehoben. Die Wahlberechtigung steht vielmehr ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit zu. Es kommen deshalb auch in § 15 der Ausführungs-Verordnung vom 25. Januar 1918 die Worte „Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit“ in Wegfall.

3. Die §§ 7 bis 13 der Ausführungs-Verordnung vom 25. Januar 1918 haben als solche keine unmittelbare Verbindlichkeit. Den Ausschüssen wird vielmehr überlassen, ihre Geschäftsführung selbst durch Mehrheitsbeschlüsse zu regeln. Hierbei werden die vorbezeichneten Ausführungs-Bestimmungen wertvollen Anhalt bieten können.

Dresden, den 19. Februar 1919.

Arbeits-Ministerium.
Heldt.

568 III J.

Lichtenstein.

Schellisch, L. M. R. B. Abschn. 8, Nr. 1777—1994 bei Lindig, Nr. 1995 bis 2188 bei Kähler, 1/2 Pfd. 50 Pfg.

Rabliu, Nr. 2189—Ende u. Abschn. 9, Nr. 1—69 bei Lindig, Nr. 70 bis 295 bei Kähler, 1/2 Pfd. 55 Pfg.

Schollen, Nr. 296—402 bei Lindig, Nr. 403—457 bei Kähler, 1/2 Pfd. 65 Pfg.

Harzer Käse, bei Weiß, Mirus, Reinhold, Frankenberg, Madlo, Löschner, 1 Sack. 45 Pfg.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Wilson hat bereits den 6. März als Tag festgesetzt, an dem er Newyork verlassen wird, um nach Europa zurückzukehren.

* Aus Wilsons vorzeitiger Rückkunft nach Frankreich schließen Schweizer Blätter auf wachsende Unstimmigkeit zwischen Amerika und Frankreich in der Auffassung des Weltproblems.

* Bei wilden Ausschreitungen in Augsburg wurden 8 Personen getötet, viele verhaftet.

* Der Generalkrieg im Ruhrgebiet kann als gescheitert angesehen werden. Die Spartakisten haben auf den Gruben viel Zerstörungen angerichtet, es kam vielfach zu blutigen Zusammenstößen. Sie fügten sich aber den Forderungen des Generalkommandos in Münster auf Abbruch des Generalkriegs, Waffenabgabe usw.

* Nach Genfer Meldungen werden die Vorverhandlungen Deutschlands Mitte März bekanntgegeben, dann ende auch die Blokade. — Abwarten!

* Die Dänen fordern Volksabstimmung für Schleswig.

* Der Kommandant der Birnbaumer Front sandte Telegramme an Hoch, Lloyd George und Wilson des Inhalts, die Grenztruppen räumten auf keinen Fall die Stadt Birnbaum, da die Polen den Waffenstillstand nicht achteten.

* Die „Zürcher Zeitung“ meldet aus Newyork, in den alliierten Ländern mache sich eine wachsende Bewegung namentlich der Sozialisten gegen den Pariser Völkerverbundentwurf bemerkbar, weil dieser neutrale und feindliche Staaten ausschaltet und ihren Eintritt nur unter gewissen Bedingungen duldet.

* Infolge Absperrung des rechtsrheinischen Versorgungsgebietes und des dadurch entstandenen Milchmangels ist die Sterblichkeit der Säuglinge in Düsseldorf fast um 100 Prozent, die der Kinder von 2 bis 3 Jahren sogar um das Fünffache gestiegen.

* Der „Temps“ vom 19. d. M. meldet, daß der deutsche Großindustrielle Köhling wegen Ankaufs gestohlenen französischer und belgischer Maschinen zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist.

* Der Abgeordnete Wittboest, der Präses der Hamburger Handelskammer, ist zur Teilnahme an den Verhandlungen der Waffenstillstandskommission nach Spa berufen worden. Wittboest gehört in der Nationalversammlung der Fraktion der Deutschen Volkspartei an.

* Die Unabhängigen von Gotha haben beschloffen, sich vom Deutschen Reiche loszusagen und sich als im Kriegszustand mit Deutschland zu betrachten, weil

Russische Weißgardisten das Land Gotha im tiefsten Frieden ohne Kriegserklärung überfallen hatten. Jeder Staatsbürger erhielt das Recht, Waffen zu tragen. Aber der Krieg mit der Reichsregierung scheint bald zu Ende zu gehen, sie ist um Entsendung von Vertretern gebeten worden, um den Abschluß der Verhandlungen zu beschleunigen.

* Regierungstruppen haben Kottbus besetzt zur Erzwingung der Anerkennung der von der Regierung festgesetzten Kommandogewalt, der Entlassung der Jahrgänge bis 99, die hier noch nicht entlassen worden sind, und der Freiwilligenwerbung für den Ostkrieg.

Bayern im bolschewistischen Fahrwasser.

Die Verhältnisse in Bayern sind auch heute noch ungeklärt. Vor allem weiß man noch nichts über die Ursachen, die zum Mord Eisners u. zu den Taten im Landtage führten. Der Mörder Eisners, Leutnant Graf Arco, nach anderer Lesart Student, scheint für seine Handlungsweise als kaum zurechnungsfähig zu betrachten zu sein. Er ist, wie der „Bolschewistische“ aus München berichtet wird, schwer erblich belastet. Sein Vater war ein notorischer Säuber, der an Delirium litt und seine Mutter eine schwere Sympthikerin. Graf Arco kam mit dem 18. Lebensjahre ins Feld und gilt auch in Kameradentouren als im höchsten Grade unzurechnungsfähig. Es steht ferner noch nicht fest, ob der Diener des Grafen diesen auf eigenem Befehl erschossen hat, oder ob Arco von einem Soldaten getötet worden ist. Der Attentäter, dem der Zentrumsabgeordnete Nel und Major Gareis zum Opfer gefallen sind, soll ein Münchner Metzger namens Peter sein, er wurde festgenommen, auch sollen 7 Mitschuldige des Grafen Arco verhaftet sein. Nur Eisner, der einer jüdischen Familie entstammt, die früher Kusnowski hieß, ist 52 Jahre alt geworden, er hat studiert und sich politisch betätigt und gewandelt vom Freisinn bis zu den Unabhängigen. Er setzte sich bekanntlich an die Spitze der Revolutionsbewegung in Bayern, über seine Tätigkeit in diesen Monaten hat man ja genug erfahren können, und der Streit um seinen Rücktritt ist wohl auch als Ursache zu der Mordtat zu betrachten. Die Befehung Eisners findet am Mittwoch statt. Das Befinden Auer ist noch immer beforgnisserregend, außerdem wurden bekanntlich noch zwei Ministerialbeamte verwundet, Minister Kossbaur ist in Sicherheit.

Die Bevölkerung Münchens ist durch die Ereignisse wohl sehr erregt, es fanden große Versammlungen statt, doch kam es nirgends zu größeren blutigen Gewalttaten oder Ausschreitungen. Keine der Parteien wagt anscheinend den ersten Schuß zu tun. Lastautos gedrängt voll mit Soldaten und Zivilisten, durchsuchen die Straßen. Die Hauptstütze der Regierung sind die Flieger. Die Abgeordneten im Landtage dürfen auf Befehl der Räte das Gebäude nicht verlassen, sie sind also gefangen. Der dreitägige Trauertag für Eisner geht heute (Montag) zu Ende.

Die Räterepublik Bayern.

Berlin, 23. Februar. Nach einem Privattelegramm der „Freiheit“ aus München hat die Kommission zur Wiederherstellung der Einheit unter den sozialistischen Parteien unter Beurteilung des bolschewistischen Mordes einstimmig beschlossen, daß die Parteien sich zu einer Gemeinschaft zusammenschließen auf Grund folgenden Programms:

Die Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte werden durch die Verfassung anerkannt. Dem Ministerrat werden je ein Abgeordneter der Arbeiter- und Soldatenräte mit beratender Stimme beigegeben. Unter Beibehaltung der im Amt verbliebenen Minister soll ein sozialistisches Ministerium gebildet werden. Der Landtag wird, sobald es die Verhältnisse gestatten, wieder einberufen. Das letzte noch stehende Militär wird unverzüglich entlassen und an dessen Stelle die republikanische Schutzwehr gebildet. Die Pressefreiheit wird grundsätzlich wiederhergestellt.

Berlin, 22. Februar. Nach privaten Meldungen aus München ist dort eine Diktatur der Räte errichtet worden. Das Kollegium besteht aus 11 Mitgliedern aus den drei sozialistischen Gruppen. Dieses Kollegium soll auf 50 Mann erweitert werden. Außerdem soll ein Ministerium gebildet werden. — Der Minister Timm ist abgesetzt worden.

Die Reichsregierung gegen die Räterepublik.

Berlin, 23. Februar. Die Reichsregierung ist, wie wir hören, entschlossen, das in München ausgezogene Räteregiment nicht anzuerkennen, da es sich im Widerspruch mit den Grundätzen der Demokratie befindet.

Blutige Ausschreitungen in Augsburg.

Aus Anlaß der Ermordung Eisners kam es in Augsburg in der Nacht zum Sonnabend zu großen Demonstrationen und Ausschreitungen, die sich bis in die späten Nachtstunden hinein hinzogen. Eine große Menge, hauptsächlich junge Menschen, zog mit Einbruch der Dunkelheit zu den bürgerlichen Zeitungen, wo sie alles kurz und klein schlugen, die Kon-